

Die Tugend,

Als

Den besten Nach-Ruhm eines Christen

Wolten

am Tage der Beerdigung

Des weyland

Hoch-Edlen, Hochachtbaren u. Hoherfahrenen Herrn,

H E R R N

**Johann Andrea
Bencfels,**

Medic. Lic. und Stadt-Physici bey der Hochfürstl. Residenz-
und Stifts-Stadt Merseburg,

Welche

Den 26. August. 1722, angestellt wurde,

Ihren

Hochzuehrenden Patrono und Præceptorio Herrn/

H E R R N

Johann Salomon Bencfeln,

Des Hoch-Fürstl. Stifts-Gymnasii hieselbst wohl meritirten Con-Rectori
Durch gegenwärtige gebundene Zeilen vorstellen und zugleich ihre ergebenste Condolenz
abstatten

Zwey Demselben ergebenste Diener

Christian Friedrich Claus,

Johann Christian Hingsch. } p.t. GymnasMartib. Cives.

MERSEBURG, druckt Johann Moriz Gottschid.



Kapsel 78N 13 [23]

VD 18

AK



Das unablässige und nimmer müde Sichten
Der morschen Sterblichen ist meist dar-
auf bedacht,
Sich bey der künftigen Welt ein solch Lob zuzurichten,
Das aller andern Ruhm zernicht und schamroth
macht.

Den soll die ganze Welt wie *Alexandrum* ehren,
Er will *Hammonis* Sohn und Götter-Erbe seyn,
So gar verkehret läst er sich den Ehrgeitz lehren,
Und bildet sich in der That gar wohl noch dieses ein,
Apelles könne nur sein Bild vollkommen reissen,
Lysippus müsse ihm allein den Marmor weyhn;
Ja wenn sein Nachruhm denn recht solle ewig heissen,
So müste *Cicero* sein *Parentator* seyn.

Bald will ein *Scævola* sich dadurch rühmlich nennen,
Wenn er durch Feuers-Bluth sich einer Hand be-
raubt;

Ja *Cæsari* soll man nur Ehren-Ampeln brennen,
Weil er sein Vaterland durch Grausamkeit entlaubt.

Bald will ein *Cræsus* sich die Ehren-Pforten bauen,
Darii Reichthum soll der Ruhm zu Dienste stehn;
Allein gefehlt: Ihr müßt ein eitles nichts anschauen,
Und doch der Armuth gleich im letzten Paare gehn.
Bald soll *Galanterie* den Weg zum Nachruhm bahnen;
Bald übergroße Macht der Ehren Mutter seyn.
Nein, nein! diß heißen nicht die ächten Tugend-Ahnen,
Drum könnet ihr euch auch nichts rühmlichß pro-
phezenhn.

Gleicht euer Nachruhm nicht den eitle Regen-Bogen?
Dem Wachse, welches fließt, wenn es die Sonne
drückt?

Dem Rauche, welcher ietzt in hohler Luft zerflogen?
Dem Rohre, welches bald ein mäßger Wind zerknickt?
Weit besser anckern die, so nach der Tugend streben:
Hier kan der Ehren-Ouell des Nachruhms Zeiger
seyn,

Durch diese können wir auch nach dem Tode leben,
Ja ihre Marmel ist der schönste Grabe-Stein.
Will *Alexandrum* gleich *Lysipp* in Marmor hauen,
Strahlt ihn der Nachruhm doch mit todten Blicken
an;

Die Tugend aber kan weit schönre Tempel bauen,
Da steter Lorbeer grünt, und Ehren-Zulipan.
Ja legt *Apelles* gleich sein Bild uns vor die Augen,
Was istß? ein eitles Ding, das mit der Zeit vergeht:
Denn auch aus Bildern kan die Zeit die Farbe saugen,
Drum istß die Tugend nur, so unsern Ruhm erhöht.

Und diese ist es jetzt, so des Wohlseelgen Nahmen,
Der späten Nach-Welt auch zu rühmen anvertraut,
Drum wird, Wohlseelger, sich dein Nachruhm so be-
saamen,

Daß man in Ueberfluß erwünschte Früchte schaut.
Auch iezo sollstu schon erwünschte Früchte brechen,
Da wir die Herzen dir zu Ehren-Pforten wenhn;
Drum ist der Kiel bemüht, dein Lob hier auszusprechen,
Und setzt dir kürzlich noch den Grab- und Leichen-
Stein:

“Hier ist der düstern Grufft ein Leichnam einverleibet,
“Den Tugend und Verstand die Ehren-Seule setzt,
“Die ganze werthe Stad ist, so diß unterschreibet,
“Drum bleibt sein Nachruhm auch auf ewig un-
verlezt.

Doch was vor Klagen läßt ietzt dieser bey sich schallen,
Den unser Musen-Sitz als einen Lehrer küßt,
Sein höchst betrubter Mund kan kaum noch ächzend
lallen,

Da er durchs Vaters Tod in Trauer-Orden ist.
Der Himmel lasse Ihn nach Regen Strahlen küßen,
Die Ihn nach diesen Sturm zu trösten fähig seyn,
Er muß in Zukunft nicht mehr von der Trauer wissen,
Statt Vermuth schencke ihn Gott Freuden-Re-
ctar ein.



78 N 13 [23]

X3013838

Die Tugend,
 Als
 Den besten Nach-Ruhm eines Christen

Wolten
 am Tage der Beerdigung

Des weyland
 Hoch-Edlen, Hochachtbaren u. Hochehrfahnen Herrn,
 H E R R N

**Johann Andrea
 Bencfels,**

Medic. Lic. und Stadt-Physici bey der Hochfürstl. Residenz-
 und Stifts-Stadt Merseburg,

Den 26. August, 1722, angefiellet wurde,
 Welche
 Ehren

Hochzuehrenden Patrono und Præceptoru Herren/
 H E R R N

Johann Salomon Bencfeln,

Des Hoch-Fürstl. Stifts-Gymnasii hieselbst wohl meritirten Con-Rectori
 Durch gegenwärtige gebundene Zeilen vorstellen, und zugleich ihre ergebenste Condolenz
 abtatten

Zwey Demselben ergebenste Diener

Christian Friedrich Clausz,
 Johann Christian Hingsch, } p.t. GymnasMartib. Cives.

MERSEBURG, drucktes Johann Moriz Gottschick.



Kapsel 78N 13 [23]

VD 18

AK

